









nicht trocken, als ihm bereits in der Person Wilsons XII. ein Nachfolger erstand. Aus Gründen der Sparsamkeit nun wurde mit Hilfe des Vizepräsidenten aus dem Kopfe des früheren Herrschers derjenige von Wilsons geformt. Der unglückliche Kaiser aber vergaß, auch die Hände zu übermalen; daher trägt der König heute noch auf dem Bilde das, wogegen er im Leben einen unüberwindlichen Widerwillen empfand — Handschuhe!

### Wissenschaftliches.

Ueber einen neuen Erfolg der Röntgen-Strahlen berichtet Dr. Böck aus der II. Medizinischen Klinik in Wien. Ein zehnjähriger Knabe hatte einen 3 cm langen Lungenabszess beim Einathmen aspirirt und war im Anschluß daran mit häufigen bedrückenden Hustenanfällen und einer linksseitigen Lungenentzündung erkrankt. Die Annahme, daß der Nagel in den linksseitigen Lungenwegen sich befände, lag sehr nahe, konnte jedoch nicht erwiesen werden. Nach weniger was auf Grund der Untersuchung eine Bestimmung der fraglichen Stelle möglich. Da ruff man in der Noth zu den Röntgen-Strahlen. Bei der Durchleuchtung des Brustkorbes gelang es, den Nagel zu sehen und auf den wiederholt aufgenommenen Photographien zur Anschauung zu bringen; er lag in der Höhe des sechsten Brustwirbels, nahe der hinteren Brustwand. Voraussetzungsweise wird ein chirurgischer Eingriff unter Berücksichtigung der photographisch scharf wiedergegebenen Stelle vorgenommen werden, um den Nagel zu entfernen.

Lebensfähigkeit der Regenwürmer. Es wird mit Recht für einen großen Fortschritt der Chirurgie gehalten, daß es ihr gelungen ist, Menschen, welche durch einen Unfall ihre Nase eingebüßt hatten, dies Organ zu ersetzen und dadurch eine Brunstheilung zu bewerkstelligen. Was will aber das Ersetzen eines verhältnismäßig so geringen Körperteils, wie es die Nase ist, bedeuten gegen den Erfolg derjenigen Körpertheile, der bei Regenwürmern möglich ist! Es ist gelungen, ganze Körperhälften dieser Thiere, welche durch quere Durchtrennung in der Mitte gewonnen waren, wieder zu einem Individuum zu vereinigen, und zwar konnte man sowohl die Hälfte des einen Thieres mit seiner eigenen anderen Hälfte wieder verbinden, als auch eine Hälfte des einen Thieres mit der anderen Hälfte eines anderen Regenwurmes. Darmkanal und Blutgefäße beider Thiere verknüpfen vollständig miteinander. Auch die Vereinigung zweier Hinterhälften gelang verhältnismäßig leicht. Trotzdem die so entstandenen Thiere keinen Mund besaßen, ihnen also die Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich war, konnten sie Wochen lang am Leben erhalten werden. Schwerer war die Vereinigung zweier Kopfhälften, da die entgegengesetzten gerichteten Bewegungsversuche der Thierhälften das Verbinden hinderten und meist früher oder später zum Auseinanderreißen der Theile führten; jedoch gelang auch hierbei die vollständige Verheilung in einem Falle.

### Theater.

Da der Besuch der heutigen (Mittwoch-)Vorstellung voraussichtlich ein sehr starker zu werden verspricht, ist es der Direction ge-

lungen, die Serpentinmännlein Miss Janno d'Erry für ein zweites und letztes Gastspiel für morgen Donnerstag zu gewinnen. Der also verheiratete ist, die hochinteressante Schauellung heute zu besuchen, dem ist morgen Gelegenheit geboten, das Bekannte nachzuholen. Am Freitag findet, wie uns mitgeteilt wird, die zweite und letzte Aufführung der mit so großem Beifall aufgenommenen Lustspiel-Komödie „Comtesse Eudeni“ statt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. Dezember 1896.

† Berlin. Der Präsident der Vepiniere Rechnungsrath Moritz wurde heute Vormittag wegen Unterschlagung verhaftet.

† Bremerhaven. Eine von etwa 1200 Personen besuchte öffentliche Gewerkschaftsversammlung beschloß gestern, für die streikenden Hamburger und Bremer Genossen Geldsammlungen zu veranstalten und mit allen Mitteln den Ausstand zu unterstützen. Hier wird ein Ausstand nicht geplant.

† Wien. Die österreichische Regierung erhielt am 28. November die Kündigung des österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelsabkommens Seitens der ungarischen Regierung. Hierin bemerkt das „Fremdenblatt“, es sei dies eine reine Formalität, ein Akt unerlässlicher Vorsicht, der nach keiner Richtung hin präjudizire und höchstens ein Symptom dafür sei, daß noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden seien. Fast alle Welt lenne ja den resultatlosen Verlauf der Verhandlungen der großen Deputationen. Zwischen den beiden Regierungen sei aber die Verständigung sehr weit fortgeschritten. Deshalb erblicke das „Fremdenblatt“ in dieser Kündigung von ungarischer Seite nur die Vorbereitungen einer neuen Verständigung, welche nicht ausbleiben könne und werde.

† Ajaccio. Diebe, die die Geldtasche des Fürsten Windischgrätz raubten, wurden hier verhaftet; auf die Helfershelfer wird gefahndet.

† Athen. Kammer. Rameis begründet die Interpellation betreffend die Regierungspolitik hinsichtlich Kretas. Rameis und andere Oppositionelle tadeln die Regierung, die die moralischen Pflichten Griechenlands vernachlässigt und Kreta preisgegeben habe. Deljanis tritt den Oppositionellen entgegen und verspottet ihre kriegerische Meinung. Wenn man Minister sei, säße man die schwere Verantwortlichkeit Griechenlands und könne nicht leichtfertig handeln. Er glaube, daß in Kreta ein Werk geschaffen worden ist, welches Kretas Interessen dienlich sei. Kreta werde immer nach der Vereinigung mit Griechenland streben, wie Griechenland nach der Vereinigung mit Kreta. Der Hellenismus bleibe fortgesetzt eine Macht auf der Insel und auf der Balkanhalbinsel. 7 Millionen Hellenen seien bereit, sich zu erheben, um die Nationalität zu behaupten.

† London. Der Parlamentsuntersecretair des Aushern, Garjon, hielt gestern in Manchester eine Tischrede, in der er einen kurzen Rückblick auf die Ereignisse des letzten Jahres gab und dabei auf eine Wistimmung anspielte, die in dem letzten Jahre zwischen England und einer Macht des Festlandes herrschte. Garjon äußerte, er glaube, daß diese Wistimmung jetzt ganz beseitigt sei. Trotzdem möchte er wünschen,

daß die Presse jenes Landes die englische Regierung bei Behebung solcher Wistimmung ein wenig unterstütze.

† London. Den „Daily News“ zufolge verläutet, die brasilianische Regierung unterhandelt wegen einer neuen Anleihe, wofür sie als Sicherheit die Einnahmen der Centralbahn anbiete. — Die „Daily News“ werden aus New-York, der Zwist in der republikanischen Partei über die Tariffrage erweitert sich und könne zu wirklicher, offener Feindseligkeit führen. Die hervorragenden Outgospolitiker beider Parteien unternehmen Schritte, um eine neue Partei zu bilden, welche als demokratisch-republikanische Partei bezeichnet werden wird, worin sich die Outgeld- und Handelsinteressen mit eigener Regelung der Tariffrage zusammenfinden sollen. — Die „Times“ werden aus New-York: Ein Telegramm aus Washington bezeichnet es als wahrscheinlich, daß Andrew D. White zum Staatssekretär ernannt werde.

† Buenos-Ayres. Der Finanzminister Romero erklärte wiederholt in der Budgetcommission, es sei nicht angebracht, den Schuldendienst vor dem festgesetzten Zeitpunkt abzukütern.

### Producentenbörse.

EB. Berlin, 2. Dezember. Weizen loco R. —, —, Dezember 179,50, besser. Roggen loco R. 131, —, Dezember 131,25, besser. Hafer loco R. —, —, Dez. 129,25, fest. Malz loco R. 138,30, Debr. R. 139,10, Malz R. 57,50, schwach. Spiritus loco R. —, —, 70er loco R. 37,70, Dezember R. 42,10, Malz R. 43,10, 50er loco R. 57,20, matter. Weitz: Frst. 1 Uhr 30 Min.

### Fahrplan der Wiesener Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 9.00 9.15 9.40 10.20 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.05 2.45 3.20 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.20 10.00.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.35 9.00 9.15 9.40 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.10

### Ueber Chiffre-Annoncen\*)

herrscht noch vielfach Unklarheit. Wer eine Chiffre-Annonce aufgiebt, will mit seinem Namen nicht in die Oeffentlichkeit treten. Er beauftragt nur die Expedition, alle Briefe oder Karten, welche unter der betreffenden Chiffre eingehen, anzunehmen und ihm (dem Auftraggeber) auszuhandeln. Weiter hat die Expedition mit den Chiffre-Annoncen nichts zu thun. Auch kann die Expedition nicht den Namen des betr. Einsenders der Annoncen nennen. Wenn nun jemand keine Antwort auf eine Offerte erhält, die er unter der angegebenen Chiffre an die Expedition gesandt hat, so liegt das also nicht an der Expedition, sondern an dem Einsender der Annonce.

\*) Annoncen, in welchen Angebote u. unter gewissen Sachstaben oder Worten erbeten werden.

## Donnerstag, den 31. December 1896,

Vormittags 1/11 Uhr,

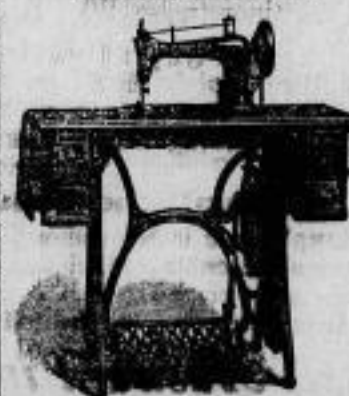
gelangt zu **Reihen an Amtsgerichtsstelle** das zu **Groszberditz bei Groszhenhain** belegene, zum Brauereibetriebe eingerichtete Grundstück, bestehend aus: **Wohnhaus mit Seitengebäude, Brauereigebäude mit Malzdarre und Maischbottig, Scheune, Hofraum, Garten, Feld und Wiese**

zum Verkauf.

Die Gebäude eignen sich auch außer zur Brauerei, zu anderen industriellen oder gewerblichen Unternehmungen, und würde das anliegende Areal von ca. 2 Ader zu weiteren Bauausführungen event. noch verwendet werden können.

Bewerber werden auf diese günstige Kaufgelegenheit besonders aufmerksam gemacht.

Ausstellung  
Stuttgart 1896  
Goldene Medaille.



### Die Singer Nähmaschinen

— bisheriger Verkauf über 18 Millionen —

erfreuen sich in Folge ihrer mustergetreuen Construction, ihrer vollendeten mechanischen Ausführung wie ihrer schönen praktischen Ausstattung einer immer mehr steigenden Beliebtheit und Verbreitung und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie, als gern geschenes, festes und nützlichstes

### Weihnachtsgeschenk.

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.

Kostenfreie Unterrichtskurse in Moderner Kunststickerei.

**Singer Co. Act. Ges.**

(vormals G. Reiblinger)

Dresden, Kreuzstrasse 6.

## Annoucen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt,

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs.

Zu allen Ankündigungen, die im Bezirk Riesa Verbreitung finden sollen, sei zur Benutzung bestens empfohlen das

### Rieser Tageblatt.

**Achtung!**  
Eine Wagenladung  
**Schreibbäume**  
angekommen. Verkauf **Reisner**  
Krause Nr. 1.  
**Roritz Elsing** und **Roritz Wilhelm.**

Jeder Leser unserer Zeitung sollte auch die hochinteressante „Thierbörse“ halten. Für 75 Pfg. abnimmt man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwoch: 1. Die „Thierbörse“, 4 große Bogen stark. Die „Thierbörse“ ist Vereinsorgan des großen Berliner Thierhändlervereins und anderer deutscher Thierhändlervereine. 2. gratis: Den „Landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger“. 3. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse. 4. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse. 5. gratis: Die „Kaminanzzeitung“. 6. gratis: Das „Quartier-Unterhaltungsblatt“. 7. gratis: „Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirtschaft“. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung.“

**Maculatur**  
zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

**Lotterie**  
der II. Sächsischen  
**Pferdezucht-Ausstellung in Dresden**  
Ziehung am 7. und 8. Decbr. 1896. **10000 Mk.**  
Hauptgewinn im Werth von  
**Loospreis 1 Mk. — Ein Freiloos auf 10 Loose**  
in dem mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, **Victoriastr. 24**, zu beziehen.

Zum Waschen und Plätten  
seiner Wäsche empfiehlt sich  
**L. Lose, Neu-Weida Nr. 54c.**

Bitte meine werthen Kunden, die  
**Marken**  
und Dividendenbücher  
bis zum 7. Dezember zum Zusammenzahlen  
zu bringen.  
**Ernst Schäfer.**

**Special-Drehmaschinenöl**  
billigt bei  
**Ottomar Bartsch.**

**Neu! Neu!**  
**Glycerinseife, Riegel 25 Pf.,**  
**Randelseife, Riegel 25 Pf.,**  
**Seifen, roth und blau, Riegel 25 Pf.,**  
**Sonigseife, Riegel 25 Pf.,**  
durchaus prima Qualität, empfehlen  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Universal = Del**  
(nicht explosibrendes Petroleum),  
welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtstärke entwickelt und frei von dem ählichen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt  
billigt **Ottomar Bartsch, Wettinerstr.**  
NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt an aufwärts frei ins Haus.

**Gewinn-Werth 71400 Mk.**

1 Gewinn à 10000 Mk.
1 „ „ 5000 „
1 „ „ 2500 „
1 „ „ 2000 „
1 „ „ 1500 „
2 „ „ 1200 „
4 „ „ 1000 „
10 „ „ 500 „
15 „ „ 200 „
20 „ „ 100 „
30 „ „ 50 „
40 „ „ 25 „
50 „ „ 15 „
100 „ „ 10 „
200 „ „ 5 „



Sonntags geöffnet  
von Vorm. 11 bis  
Abends 9 Uhr.

# A. W. Hofmann, Riesa,

Sonntags geöffnet  
von Vorm. 11 bis  
Abends 9 Uhr.

Hiermit erlaube ich mir, auf meine  
**Weihnachts-Ausstellung in Spielwaaren,**  
**Leder-, Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren u. Wirthschaftsgeräthen**  
aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben höflichst einzuladen.

Grösste Auswahl.

A. W. Hofmann, Ecke Pausitzer- und Wettinerstraße, Riesa.

**Langhaußen**  
auf Cottwitzer Revier.  
Im Gasthause zu Tiefenan gelangen  
**Dienstag, den 8. d. Mts., Vorm.**  
**10 Uhr 30 Min. Langhaußen, 1.-3.**  
kl. (am Riesa-Galbedauerwege anstehend)  
gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Tiefenan, den 1. Dezember 1896.  
Gretschel.

**Wärichholener  
Tormentill-Seife.**  
Im Winter bei rauhen Händen und  
aufgesprungener Haut unentbehrlich.  
à Stück 40 Pfg. zu haben bei  
A. B. Hennicke, Rob. Erdmann,  
Pausitzerstraße 5 Riesa.  
Es ist die beste Seife der Gegend.

**Maischrot**  
in größeren und kleineren Posten hält stets  
vorräthig. Wustlich-Mühle.

Die interessantesten  
**Weihnachts-  
Geschenke**  
für Jung und Alt  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Richard Nathan.**

**Siedel & Naumann's  
Fussbank**  
D.R.G. 49918  
F. H. Springer hat stets Lager in  
Riesa.  
Wünsche Näheres bedingungen  
haben. Del.  
Reparaturen schnell und billig.

**Fahrräder**  
den Siedel & Naumann liegen Preise  
und Zeichnungen bei mir aus. Besorge  
dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Bezahlung  
hohen Rabatt. F. H. Springer.

**Nähmaschinen,**  
feinste Fabrikate,  
große Auswahl  
bei  
**Richard Nathan.**

## Roggen-Auktion.

**Sonnabend, den 5. December 1896, Vormittags halb 11 Uhr**  
kommen in dem in der Nähe des hiesigen Schlachthofes gelegenen Feldspeicher der Firma Glä-  
mann, Schwarzkl & Scherdel in Riesa **ca. 10000 kg. russischer Roggen**  
für Rechnung, wen es angeht, gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.  
Riesa, am 2. December 1896.  
G. Glauch, Solalrichter.

## Bürger-Verein!

Nächsten **Donnerstag, den 3. Dezember, Abends 7/8 Uhr** im Speisesaal des **Hotel  
Kaiserhof**  
**Plenar-Versammlung.**  
Aufstellung einer Candidatenliste für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl.  
Geschäftliche Mittheilungen. Der Vorstand.  
Um möglichst zahlreiche Theilnahme bittet

**Hildebrandt & Feiste, Riesaer Möbelfabrik,**  
Hauptstrasse 51,  
empfehlen bei Bedarf ihr großes Lager nur selbstgefertigter **Möbel** und **Vollsternmöbel**  
aller Art, von der einfachsten bis zur eleganten bürgerlichen Ausstattung, zu äußerst billigen  
aber festen Preisen unter weitgehendster Garantie für Solidität.

**Kgl. Sächs. Militär-Verein Riesa u. Umg.**  
Sonnabend, den 5. Dezember **Versammlung** im Vereinslokal,  
**Hotel Kronprinz, Abends 8 Uhr.** Wegen Jahresabschluss werden die Kameraden auf  
§ 18 der Satzungen aufmerksam gemacht. Der Vorstand.

# Ballfenster

Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

**MAX BARTHEL.**

## Gustav Rother

**Buch- und Papierhandlung, Antiquariat**  
Wettinerstrasse 20 Riesa Wettinerstrasse 20.

Reichhaltiges Lager von Jugendschriften und Bilderbüchern für jedes Alter.  
**Unterhaltungsstücke** für Knaben und Mädchen. **Modellirbogen** als:  
Rippen, Ofenbilder, Lampenschirme u. **Landesgeboten**, auch lithographirte.  
**Kornholz, Landesgeboten, Landesgeboten.** Buntpapiere Gold- u. Silber-  
papiere, Borden und Sterne. Bunte Seidenpapiere und künstl. Blumenbestandtheile.

**Sämmtliche Schulbedarfs-Artikel.**

**Gesangbücher** in den neuesten Mustern von 1.50 M. bis zu 10 M.  
**Alle Sorten Kalender.** Abreißkalender. Brief-Cassetten in feinsten Ausstattung,  
auch mit Monogrammen. Briefwaagen und -beschwerer.  
**Steifolbaten.** - **Geschenkartikel.** - **Feine Lederwaaren.**

**Grösste Auswahl in Gratulationskarten.**

Alleinvertauf der auf der Kunst- und Gewerbe-Ausstellung zu Dresden mit der  
silbernen Medaille prämiirten Crêpe-Decorationen.

20. Wettinerstraße 20.

Das feinste  
**Stollenmehl ist Kaiserauszug**

aus der Postkammer Z. Dienert, Dresden-Blauen. Von 1/2 Ctr. an frei ins Haus.  
Werthe Bestellungen durch Postkarte oder nach Stadt Leipzig, Hauptstraße, erbeten.  
C. F. Searig's Nachfolger, Langenberg.

## Frostseife

be'tigt alle Frostschäden sofort und dauernd.  
Niederlage bei **Ottomar Bartsch.**

R. Seelig & Hille's (G. E. Dittrich)

**Thee**  
- Mischungen



Packete zu Original-Preisen.  
**Gebrüder Dospang.**

ff. Gewürzhering, 4-6 Pf. J. T. Mitschke.

**Pommersche  
Riesen-Büchlinge,**

empfehlen 3 Stück 10 Pfg.,  
Max Mehner.

## Hotel Kaiserhof.

Morgen **Donnerstag** von 6 Uhr Abends  
ab **Sauerbraten** und **Gänsebraten**  
mit **Rohf.**

## Handwerker-Verein.

**Freitag, Abends 8 Uhr, Versammlung**  
im Vereinslokal.

- Tagesordnung:
1. Mittheilung der Eingänge.
  2. Bevorstehende Wahl betreffend.
  3. Vereinsangelegenheiten.
  4. Frageliste.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder  
wird gebeten. Der Vorstand.

## Theater

in Riesa (Höpfners Hotel).

**Donnerstag, den 3. December 1896:**

**Zweites und letztes Gastspiel**  
der berühmten

**Caleidoscop-Serpentine-Tänzerin**

**Miss Jeanne d'Erry.**

Mit großartigen **Beleuchtungseffekten.**

1. Schlangentanz.
2. Schmetterling.
3. Wasserfälle.

Dazu:

**Sie weint.** Lustspiel in 1 Akt von Gille.

**Das erste Wittageffen.** Lustspiel in 1

Akt von Gille. **Eine verfolgte Unschuld**

Poste mit Gesang von Emil Pohl.

Wegen der außerordentlich hohen Kosten für

dieses Gastspiel und die elektrische Beleuchtung

Anlage keine Preisverhöhung.

Näheres durch die Zettel.

**Freitag, den 4. Dezember 1896:**

**Großartiger Erfolg! Auf allgemeines Wunsch**

Mit neuen **Kostümen.**

Zum 2. und letzten Male:

**Comtesse Guckerl.**

Bedeutendste Lustspiel-Novität der Saison

Näheres durch die Zettel.

PS. Die gestern angekündigte Militär-  
stellung konnte wegen plötzlicher Extrant-  
eines Mitgliedes nicht stattfinden und ist  
Sonnabend verschoben. Billets behalten  
dieser ihre Gültigkeit.

Siegen 1 Seilage.



# Beilage zum „Mieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Mies. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmitt, Mies.

Nr. 280.

Mittwoch, 2. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Mieser Tageblatt und Anzeiger“

für

Monat December

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 50 Pfg.

Bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 59 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Mieser Tageblatt“, der im Bezirk Mies verbreitetsten Zeitung, weite und vorteilhafte Verbreitung.

Mies. Die Geschäftsstelle.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Mit der Reform der Militärstrafprozedur hat sich, wie die „Post“ mitteilt, das Plenum des Bundesrats überhaupt noch nicht beschäftigt. Die Vorlage wird vielmehr erst in der nächsten Zeit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Ein Hamburger Senator sowie der Präsident der Bürgerchaft und der Vorsitzende des Gewerbegerichts in Hamburg haben sich zur schiedsamtlichen Vermittlung in dem großen Schiffsarbeiterstreik, an dem jetzt über 40000 Arbeiter beteiligt sind, erboten.

Wiederum sind in parlamentarischen Kreisen Krisengerüchte verbreitet, und zwar soll Finanzminister Dr. Miquel, der wegen Erkrankung die Kommissionsführung am Montag abgeben ließ, im Mittelpunkt derselben stehen. Die „Nat.-Blz.“ meint, die Einbringung eines nationalliberalen Antrags zum preuß. Schuldenabnahmegesetz, der auf eine Trennung zwischen der allgemeinen Staatsfinanzverwaltung und der besonderen Eisenbahnfinanzverwaltung abzielt, und mehr den Wünschen des Eisenbahnministers Thiele als denen des Finanzministers Miquel entspricht, sei wohl der Anlaß zu diesen Krisengerüchten.

In Charlottweilen zur Zeit drei Offiziere des preussischen Generalstabes, um die russische Sprache, mit der sie sich theoretisch schon beschäftigt, durch die Praxis zu erlernen. Charlottweilen wurde ihnen vom russischen Kriegsminister zum Wohnort empfohlen. Die Offiziere wohnen in russischen Familien, die das Deutsche beherrschen. Der Verkehr zwischen ihnen und den russischen Offizieren ist ein kameradschaftlicher.

Während es unmittelbar nach dem Tode des Hofpredigers D. Frommel hieß, als sein Nachfolger in der Vorbereitung der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen zur Konfirmation sei sein Schwiegersohn Konfistorialrath Prediger Kähler in Potsdam ausersehen, wurde später gemeldet, Oberkonfistorialrath Dryander werde den Unterricht der Prinzen

übernehmen. Jetzt wird der „Post-Blz.“ mitgeteilt, daß Prediger Kähler den Unterricht bis zum 1. April 1897 zu leisten haben wird, während Oberkonfistorialrath D. Dryander von da ab auf ein Jahr die Fortführung des Vorbereitungunterrichts übernehmen soll.

Graf Hoensbroech, der in Weimar vor einer überaus zahlreichen besuchten Versammlung einen Vortrag über die Ziele und die Bedeutung des Ultramontanismus gehalten hat, ist Tags darauf vom Großherzog in Kurland empfangen worden. Bei dieser Gelegenheit hat der Großherzog sein Bedauern ausgesprochen, daß er durch ein leichtes Unwohlsein verhindert gewesen sei, dem Vortrage beizuwohnen; um so mehr habe es ihm leid gethan, als er mit dem vom Grafen Hoensbroech erstrebten Ziele zur Ehre und zum Wohle des deutschen Vaterlandes einverstanden sei. Interessant, nicht allseitig bekannt ist es, daß Graf Hoensbroech infolge seines Bruches mit Rom von seiner eigenen Mutter enterbt ist und nur ein mäßiges Einkommen aus holländischem Grundbesitz genießt. Dagegen ist seine Frau, die ihm vor Kurzem einen Knaben geschenkt, ziemlich begütert.

**Vom Reichstag.** Ein frischer, lebendiger Zug kam gestern, wie man den „R. N.“ schreibt, in die Etatsdebatte durch das Auftreten des Staatssekretärs der Marine, Herrn Hollmann, eines der wenigen temperamentvollen Vertreter, die heute noch die Regierung hat. Ganz dramatisch war es, als er von dem Untergang des „Jluis“ sprach und seine „braven Kameraden“ vertrat gegen die perfiden Angriffe und Unterstellungen der Sozialdemokratie. Die Männer, so rief er unter lautem Beifall aus, die dort zu Grunde gingen, sahen den Tod vor Augen, sie waren überzeugt, daß Keiner von ihnen zum Leben zurückkehren würde, und sie haben nicht als Schauspieler gehandelt, die nach Beifall streben, sondern als wackere Soldaten, die die Pflicht voranstellen der Todesfurcht. Sie sind Helden und die ganze Nation muß ihnen die Perlen und den Lorbeer zuerkennen! Herr Hollmann sprach ernst, er wurde um so erregter, als der Gelächter der Vinken auf seine allerdings gewagte Bemerkung antwortete: „Der den Kaiser vor Augen hat, hat auch Gott vor Augen.“ Aber der Eindruck im Ganzen war prächtig, er erinnerte an die glücklichsten Tage Bismarcks. In ein ruhiges Bett strömte die Debatte zurück, als Graf Posa dowsky Herrn Richters Einwendungen zu widerlegen, und abermals die Finanzreform in das hellste Licht zu setzen versuchte. Es war stellenweise ein recht interessanter volkswirtschaftlicher Curfus, den man da zu hören bekam. Gegenüber der Forderung Richters nach möglichst fest begrenzten Etatposten betonte der Lord des Schaks, der Etat könne sich nur auf Schenkungen stützen, die ihrerseits wieder die Grundlage finden in den rechnungsmäßigen Ergebnissen der Vorjahre. Auf die Presse ist Graf Posa dowsky nicht sonderlich gut zu sprechen. Die Rathschläge, die hinsichtlich des Zuckersteuergesetzes von einem Theil der Presse erteilt wurden, findet er thöricht und unzutreffend, sie kommen ihm vor, wie die Rathschläge, die Jemand vom trockenen Sande aus wohlgebornen dem mit den Wogen Ringenden erteilt — in diesem letzteren Falle befindet sich die Regierung. Länger als eine Stunde hindurch gab sich der Schaklanzer der entsagungsvollen Aufgabe hin, die Richtersche Rede zu zerpfücken, dann trug Abg. Paasche die Bedenken und Forderungen der Nationalliberalen zum Etat vor. Eine starke Bewegung ging durch die sozialistischen Reihen, als Dr. Paasche den Hamburger Ausstand berührte und sein Bedauern aussprach, daß deutsche Arbeiter von deutschen Führern für

englische Interessen mißbraucht würden. Dann kam die erste Rede des neuen Colonialdirectors v. Rüdiger. — Obgleich der parlamentarische Neuling noch stark in demselben herortrat, machte er doch einen günstigen Eindruck. Dann aber trat der Genosse Schippel auf. Der redete wiederum einen kilometerlangen Speech. Dazwischen bildeten die Herren v. Boetticher, v. Stumm und Dr. Heber einen würdigen Dreieck im Saale. Mit der Versicherung des Staatssekretärs v. Boetticher, daß die Regelung des Vereinigungsgesetzes bald zu erwarten sei und nach dem schlimmen Kleingefecht der persönlichen Bemerkungen, schloß der zweite Tag der Etatsberatung.

**Rußland.** Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Hamburg: In unterrichteter Stelle wird berichtet, es sei zweifellos, daß zwischen Italien und Rußland ein Rückversicherungsvertrag bestünde, und zwar habe er den Inhalt, daß Italien Rußland gewisse Zusagen im Sinne der Durchführung der russischen Orientpolitik gemacht und dafür von Rußland Deckung gegen die Gefahr einer europäischen Benachteiligung durch Frankreich im Falle einer europäischen Komplikation erlangt habe, die Frankreich in die Lage drückte, das frühere französische Protektorat über Italien in irgend einer Form zu erneuern und das Königreich wieder auf die Stufe einer Macht zweiten Ranges herabzudrücken. Für diesen Fall habe Rußland die Pflicht übernommen, in Paris zu Gunsten Italiens zu vermitteln. Praktisch würde der Fall im russisch-italienischen Abkommen erst eintreten, wenn Italien in einem Kriege gegen Frankreich unterlegen wäre und, falls dies in einem Koalitionskriege der Fall wäre, seiner Dreieck-Beipflichtung bereits genügt hätte.

## Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Mies am 25. November 1896.

Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Krone. Schöffen: Rentier Pöschel zu Langenberg und Gutbesitzer Schwabe zu Gostewitz. Amtsanwalt: Referendar Maurer. Gerichtsschreiber: Referendar Leonhardt und Sekretär Drehm abwechselnd.

I. In der Zeit vom 23. Juli bis 10. August cr. entwendete der Handarbeiter J. G. S. zu S. seiner Hauswirthin, der verw. P., aus dem im Garten des Hausgrundstücks gelegenen unterschlossenen Dienstenhaus eine Partie Rothholz l. B. v. etwa 3 Mark. Während der Angeklagte dieser That gefählig war, gab derselbe die Entwendung einer Geldsumme von 4 Mark, die am 6. September aus der Kommode der Hauswirthin abhanden gekommen waren, obwohl dringende Verdachtsgründe gegen ihn vorlagen, nicht zu. Wegen dieses zweiten Falles erfolgte deshalb Freisprechung von der Anklage, während der vorerst genannte Diebstahl nach § 242 des R. Str. G. B. mit 6 Tagen Gefängnis gestraft wurde. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte auch zu tragen. — 2. Aus dem unterschlossenen Garten des Brunnenbauers R. zu S. entwendete der Gefährtsführer J. G. T. aus S. am frühen Morgen des 16. September cr. eine Quantität Birnen, um dieselben zum Frühstück zu verzehren. Da er das Obst noch etwas hart gefunden, versuchte er am Morgen des 19. September in Gemeinschaft mit seinem Kollegen M., der inzwischen zum Militär eingezogen ist, die Obstfrüchte des Gartens der Frau verw. R. durch Auflesen und Abreißen von den Bäumen sammeln. Beide eine Quantität Birnen und Äpfel l. B. v. 3 Mark. Vor der Entfernung aus dem Garten entdeckte man noch ein Paar recht schöne Kirbisse; auch diese, l. B. v. 60 Pf., wurden

## Baron und Waldheger.

Roman von Georg Höder.

26

„Da sollst Dich mit Elise Liebau verheiraten.“ versetzte der Baron, einzeln jedes Wort betonend, dabei aber seine Stimme zum Höchsten herabdrückend.

„Da dachst ich auch schon d'ran, Papa.“ sagte der junge Mann, „das wird wohl das Besteidste sein, was ich thun kann; ich glaube, das Mädchen hat Geld.“

„Der alte Schütz hat mindestens eine halbe Million im Vermögen.“ bezog sich Bergheim lächelnd einzuschalten. „Umso besser, dann läme auf die Meins einmal eine Viertel-Million; damit läßt sich's zur Not auskommen, wenn man auch nicht gerade große Sprünge machen kann.“

„Glaubst Du denn, daß sie Dich mag?“ forschte der Baron, erwartungsvoll seinen Sohn dabei anschauend.

Dieser lachte leicht und strich sich dann wohlgefällig die Lippen des wohlgepflegten Bartes wieder zurecht.

„Welches Mädchen möchte mich wohl nicht!“ sagte er.

„Und Du hast sie ebenfalls lieb?“ fragte der Baron.

„Na, ja, natürlich, ganz furchtbar gern, sage ich Dir.“ versetzte Viktor leichtlich. „In ja ein reizendes Mädel, hat freilich ein bißchen plebejische Manieren, aber das schadet sich ab.“

„Und Du hast die ernste Absicht, sie zur Baroinn von Bergheim zu erheben?“

„Sein Sohn lachte. „Weißt Du was, Papa, wir sind ja unter uns, wir grante bisher immer vor dem rauhborigen Alien; ich dachte, der würde sich für die Ehre, mich zum Sidam zu bekommen, geeignet bedanken, denn was die Höhe anbelangt, zu welcher ich meine Zukünftige zu erheben vermag, so wird es leichter schwerlich auf ihre schwindelig werden.“

Bergheim lächelte und kreuzte das lachende Antlitz seines Sohnes mit einem unbehaglichen Blick. „Dann wäre ja alles gut — bis auf die Einwilligung Deiner Mutter — die dürfte nun allerdings wohl anderer Ansicht sein.“ schaltete er ein, während er ein fast ängstliches Gesicht zeigte. Seine Lippen waren aufgeraucht und er warf den Rest in den Kissenbecher, um sich gleich darauf eine Weis anzuzünden.

„Darüber lasse ich mir keine grauen Haare wachsen.“ entgegnete Viktor, von neuem lachend. „Meine einzige Sorge war, wie gesagt, der knurrige Alte dort unten würde mich Schwierigkeiten machen können. Nun, da er Dir selbst den Vorschlag gemacht hat, ist die Schlacht gewonnen. Heute noch halte ich um die Meins an!“

Bergheim atmete tief auf. „Junge, Du nimmst mir eine Centnerlast vom Herzen.“ versetzte er. „Hätte ich gewußt, daß ich so leichtes Spiel bei Dir haben würde, dann hätte ich mir keine schlaflöse Nacht deswegen zu machen brauchen!“

Die Thüre öffnete sich in diesem Augenblicke und Frau von Bergheim trat in das Zimmer ein.

Sie war noch immer die Alte geblieben. Kerzenstrahl hielte sie sich nach wie vor; ihr Haar war schneeweiß und ihre noch selber gewordenen Züge waren förmlich eingetrodnet, so daß sie ihr Gatte in Augenblicken gegenseitiger Aussprache die „wanfelnde Mumie“ zu nennen pflegte.

An der Thür blieb die Dame stehen und weckte sich sofort mit einem parfümierten Taschentuch in das Gesicht. „Nun, das ist wie in einer Nachtstube. Solch ein Quaal, ist das unerwartet.“ sagte sie mit ihrer schrillen Diskantstimme, während sie zugleich durch das Zimmer auf das Fenster zueilte und dessen beide Flügel geräuschvoll öffnete.

„Mama scheint wieder recht guter Laune zu sein; amso besser, dann sage ich es ihr gleich, dann geht's in einem Stand hin.“ raunte Viktor seinem Vater zu.

„Nun, das kann ja ein erbauliches Festlich werden.“ meinte der Baron lächelnd und schaute seiner Gattin mit ungewisser Miene zu, die inzwischen an der einen Breitseite des Tisches ihm gegenüber sich niedergelassen hatte und nun mit dem Händschänken der Tassen begann.

„Ja, was ich sagen wollte, Mama, wirst Du heute mit zu Bürgermeisters kommen?“ begann Viktor ohne weitere Umschweife, während er seinem Vater einen diebstahlgeliebten Blick zuwarf. „Fräulein Elise feiert heute ihren zwanzigsten Namenstag und da wir auch manche Rücksicht auf die Leute zu nehmen haben...“

„Nicht daß ich wüßte.“ entgegnete die Baroinn sofort scharf abwehrend.

„Nun, Schütz hat mir doch meine damalige Idee recht gut bejahnt.“ fiel Bergheim, in der Absicht, seinem Sohn zu Hilfe zu kommen, ein. „Ich bezog schon seit zwölf Jahren eine immer steigende Rente von den in's Leben gerufenen Sägewerken, ohne auch nur eine Hand dafür zu rühren; bloß den Namen habe ich seinerzeit dafür hergegeben.“

„Da ist's allerdings fraglich, ob das dem Geschäft zum Vorteil oder Schaden gereicht hat. Schandbar genug, daß wir uns von einem Bauern durch füttern lassen müssen!“ versetzte Frau von Bergheim, während sie sich keil in Sessel aufrechtete und ihr Gesicht einen unnahbaren Ausdruck bekam. „Wenn ich auch in Einsamkeit und Verborgenheit mein verfehltes Dasein verträumen muß, so weiß ich doch noch heute diesem zubringlichen Bauernvolke gegenüber Rang und Namen zu wahren. Spare Dir ein jedes Wort, mein lieber Viktor, es würde Dir so wenig wie Deinem Vater gelingen, mich zum Umgang mit diesem Bauern zu bewegen.“ sagte sie mit noch schriller erhobener Stimme, als ihr Sohn Meins sie zu unterbrechen gewacht hatte.

Bergheim lächelte, Viktor aber strich sich lächelnd mit der Rechten über den Schnurrbart.

„Ja Mama, in diesem Falle wird Dir aber das Ber-harren bei Deinen etwas unzeitgemäßen Grundbesitzen nichts helfen.“ sagte er, „ich bin zu dem Entschluß gekommen, heute morgen schon um die Hand Fräulein Elise Liebaus, eines ebenso lebenswürdigen, schönen, wie reichen Mädchens, anzuhalten!“

Während sie der silberne Kaffeelöffel aus der Hand der Baroinn und diese schaute mit halbgeöffnetem Munde sprachlos ihren Sohn eine lange Weile an. „Und Du glaubst, daß ich jemals meine Einwilligung dazu geben würde?“ fragte sie dann, einen vernichtenden Blick auf ihren sich eben räusperten Vater werfend.

„Papa gab sie mir bereits.“ lächelte Viktor, an seinem Kaffe nippend.

44,19

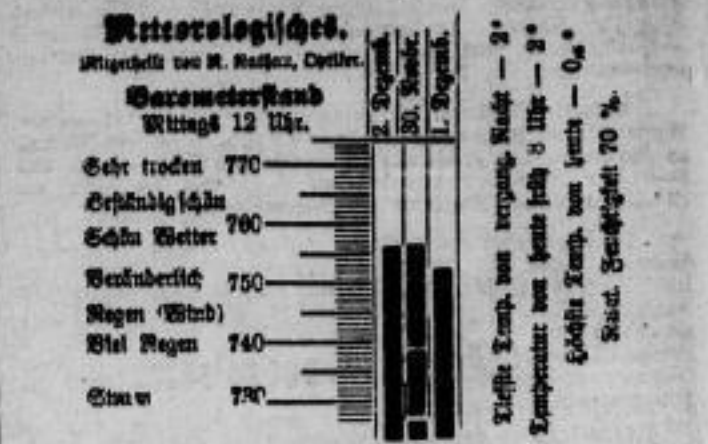


wilgenommen. Die Beute an Obst verborgen Beide in den Futterkisten ihres Stallraumes, während die beiden Räuberinnen wegen von dem Mitangeklagten, vor längerer Zeit vielfach und zum Theil sehr erheblich vorbestrafter dritten Kollegen R. W. L. W., der von dem unerbittlichen Erwerb der Räuberinnen Kenntnis und schließlich einen davon als Geschenk angenommen hatte, in dessen Futterkisten geborgen wurden. Den Dieben war man alsbald auf die Spur gekommen und eine polizeiliche Durchsuchung förderte den größten Theil des gestohlenen Obstes zu Tage, die Räuberinnen waren bereits ihrer Bestimmung zugeführt. Der Angeklagte L. wurde wegen Gebrauchsmittelentwendung nach § 370 des RStG. zu 1 Jahr Gefängnis, an deren Stelle im Ueberschneidungsfall 1 Tag Haft zu treten hat, und wegen Garten Diebstahls nach §§ 1 und 42 des RStG. und Feldstrafgesetzes vom 24. April 1894 zu 12 Tagen Gefängnis, der Angeklagte W. wegen Verurteilung nach § 257 des RStG. in Rücksicht darauf, daß er sich seit dem Jahre 1884 wesentlich gebessert, zu 1 Tag Gefängnis verurtheilt. Die Kosten haben die Angeklagten zu tragen. — 3. Rangels Beweis wurde der Schlossergeselle A. W. L. aus C., welcher wegen zu weiter Entfernung seines jetzigen Wohnortes auf sein Ansuchen vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden war, von der Anklage des Betrugs kostenlos freigesprochen und die Kosten der Staatskasse überwiesen. — 4. Die Gebrüder Handarbeiter D. G. G. und E. J. G. in S. verkehrten am 25. Oktober cr. Nachmittags im W. 'schen Restaurant daselbst. Nachdem Beide eine Zeit lang gezecht, stellte sich auch der Hunger ein, der alsbald in der Küche des Restaurants gestillt wurde. Während einer kurzen Abwesenheit der Hausfrau bestieg D. G. einen Stuhl, entnahm einem Regal ein Paket, enthaltend 100 Stück Cigarren l. W. v. 3 Mark und verdeckte dasselbe unter seinem Jaquet. Bald darauf entfernten sich Beide und auf dem Nachhausewege erhielt E. G. die Hälfte des Paketes als eigenen Anteil. D. G. gab seine That unumwunden zu, E. G. dagegen bestritt, den Diebstahl mit angesehen zu haben, wurde jedoch hierdurch die beidseitige Zeugenauflage überführt. Die offenbare Lüge fiel denn auch bei der Strafverurteilung ins Gewicht. D. G. wurde wegen Diebstahls nach § 242 des RStG. zu 4 Tagen Gefängnis, E. G. wegen Hehlerei nach § 259 desselben Gesetzes zu ebenfalls 4 Tagen Gefängnis verurtheilt, beiden Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens zur Tragung auferlegt. — 5. Von der Anklage der Unterschlagung wurde der Kupferhammergehilfe F. W. G. aus B. mangels Beweises kostenlos freigesprochen, die Kosten wurden der Staatskasse überwiesen. — 6. Die Privatklage und der Strafantrag des Produktenhändlers F. W. D. zu B. gegen die U. E. werbek. R. geb. F. daselbst wegen Beleidigung wurde von dem Privatkläger vor Eintritt in die Hauptverhandlung unter Uebernahme der erwachsenen Kosten zurückgezogen. — 7. Am 26. Oktober cr. Nachmittags befand sich der Schuhmacher F. W. R. aus J. in einem Restaurant in B., in welchem sich zur selben Zeit mehrere andere Gäste befanden. Beim Verlassen des Lokals nahm der Angeklagte nicht den ihm gehörigen Hut und Stock, sondern gleiche, einem Anderen gehörige und natürlich bessere Gegenstände mit sich fort, ohne weder an diesem noch an den nächsten Tagen den Versuch zu unternehmen, zu seinem Eigenthum zu gelangen und die fremden Gegenstände ihrem Eigenthümer zurück zu geben. Obwohl der Angeklagte jede diebstahlige Absicht in Abrede zu stellen versuchte, war diese durch die beidseitigen Zeugenauflagen doch mit Sicherheit anzunehmen. Das Schöffengericht erkannte hiernach gegen den bisher unbestraften Angeklagten wegen Diebstahls nach § 242 des RStG. auf eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen und Tragung der Kosten des Verfahrens. — 8. Auf sein Ansuchen war der J. B. in B. in Haft befindliche Handarbeiter R. W. E. L. vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden. Die Anklage lautete auf

Betrug in 2 Fällen. Am 16. November entfernte sich der Angeklagte heimlich aus seinem Logis, ohne vorher seinem Wirthe eine Schuld von 3 Mark 59 Pf. für Wohnung und sonstige Auslagen, die er allmähentlich zu bezahlen versprochen, berichtet zu haben. Vor seinem Weggange ließ er sich von der Schwiegermutter des Wirthes ein dieses gehöriges Jaquet l. W. v. 13 Mark zu dem angeblichen Zwecke, einen Weg nach der Postzeit zu verrichten und mit dem Versprechen, sofort zurückzukehren. Die Rückkehr unterblieb natürlich. Wegen Betrugs in 2 Fällen wurde der wegen Diebstahls und Betteins mehrfach vorbestrafter Angeklagte nach § 263 des RStG. zu 3 Wochen 2 Tagen Gefängnis, wovon 1 Woche durch die Untersuchungshaft verbüßt betrachtet wurde, und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. — 9. Die freundliche Aufnahme, welche das 19 Jahre alte, wegen Diebstahls bereits vorbestrafter Dienstmädchen A. W. R. bei ihren unbemittelten Großeltern in R. gefunden, lohnte die Angeklagte damit, daß sie am 9. November cr. aus dem unverriegelten Kleiderschrank ein der Großmutter gehöriges 20 Markstück entwendete und das Geld zu verschiedenen Einkäufen verwendete. Am Tage vorher hatte sie gelegentlich ihrer Uebernachtung in einem Gasthause den polizeilichen Meibeschein mit einem ihr nicht zukommenden Namen ausgefüllt. Die Angeklagte wurde wegen Diebstahls und Belassung eines falschen Namens der Behörde gegenüber nach den §§ 242, 360, 74, 77 in Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch, dessen sie sich bei dem Diebstahl zum Nachtheil armer Leute schuldig gemacht, zu 1 Monat Gefängnis und 10 Tagen Haft, letztere gilt durch die seit 14. November erlassene Untersuchungshaft als verbüßt, verurtheilt, sie hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. R.

**Haus- und Landwirtschaftliches.**  
Der Hauschwamm. Einer der gefährlichsten Feinde der Wohnhäuser, der Hauschwamm, hat schon manchen Hausbesitzer in schwere Sorge gebracht und ihm viel Unkosten gemacht. Gegen den Hauschwamm ist folgendes sichere und billige Mittel anzuwenden: Beim Bau eines Hauses bestreue man, bevor die Dichtung gelegt wird, die Lagenlöcher und den Boden mit Schwefelpulver, auch in den Stockwerken, hauptsächlich den Sparrenansätzen und die Ausfüllung. Selbst die Kiefernbohlen sind mit Schwefelpulver zu bestreuen. Auf 20 bis 25 qm streut man 1/2 Kg.  
Bei Beginn der kalten Jahreszeit verlangt die Natur auch des Abends warme Kleidung. Sogar unsere Soldaten, die an spartanische Einsamkeit gewöhnt sind, soll laut Reichstagsbeschluss in Zukunft warmes Abendrot gereicht werden. Jede Hausfrau sollte aber umso mehr darauf bedacht sein, ihrem von der Arbeit heimkehrenden Gatten diese Wohlthat zu bieten, als im Winter ohne sie gefehlt werden muß und eine einfache Brotsuppe mit etwas Butter und Sellerieblättern oder Milch, Mehlsuppe, Kartoffelsuppe, Hafermehl, Gerst-, Erbsen-, Reis- oder Erbsen- oder andere Suppen, auch schnell und billig hergestellt werden kann. Eine gut zubereitete Kartoffelsuppe zum Beispiel befriedigt auch einen verwehnten Gaumen und die Ersparnis an Butter und Fleisch ist nicht unerheblich, da z. B. Braten- und Schinken-Rückstände wegen des Gewichtsverlustes beim Pöhlen, Räuchern und durch Ausfällen der Knochen und d. s. Bettens nicht unter 1/2 bis 1,60 zu beschaffen ist. Freilich mündet auf eine Suppe, die, wenn sie nicht verkalten ist, zugleich den Durst löst, das Bier nicht so gut, was indes mancher Hausfrau im Interesse ihres Mannes vielleicht erwünscht ist. Für Kinder sind nahrhafte Abenduppen ebenfalls besser, als ausschließlich feste Speisen, speciell Fleisch, und sollte es unter ihnen einen Suppenapparat geben, so ist zu Weihnachten Gelegenheit, ihn durch die Lectüre des bekannten Bilderbuches eines Vessers zu belehren. Weniger bekannt dürfte es sein, daß Mehlsuppe oder selbst nur in kaltes Wasser eingeweichtes

Weizenmehl ein großartiges häusliches Heilmittel gegen verdorbenen Magen, Appetitlosigkeit und Diarrhöe ist.



**Eisenbahn-Fahrplan**  
vom 1. October 1896.

**Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:**

Dresden	5,27	7,03	9,28	9,59	9,33	11,39	1,18	3,10	5,07
	6,18	7,38	9,14	11,48	1,1	(i. a. Riesa-Weiden-Dresden)			
Leipzig	4,44	4,57	7,51	8,58	9,41	11,30	12,06	3,58	5,97
	7,19	8,23	11,15	1,30					
Chemnitz	4,57	9,0	11,51	3,55	6,30	8,37	9,53		
Rosen	4,51	7,13	10,2	1,21	6,10	9,39	bis Kommtsch		
Erfurter	4,40	6,56	12,16	bis Erfurter	1,35	5,13			
Altena	4,0	8,33	10,40	3,14	6,51	8,05	12,20		

**Kaufzeit in Riesa von:**

Dresden	4,43	7,47	8,56	9,37	10,56	11,35	12,50	3,49	5,4
	7,16	8,22	9,33	11,14	1,33				
Leipzig	6,52	9,27	9,57	9,16	11,27	1,13	3,9	4,55	7,35
	11,47	12,59	1,21						
Chemnitz	6,44	8,30	10,35	3,5	5,28	8,0	11,39		
Rosen	6,18	8,51	12,37	3,33	8,19	11,4	von Kommtsch		
Erfurter	6,40	11,43	3,6	6,5	8,30				
Altena	4,30	9,22	11,23	3,43	8,35	8,57	1,27		

**Kaufzeit in Altena von:**

Dresden	4,16	8,41	3,30	7,2	8,11				
Berlin	10,59	3,21	8,23	10,43	1,5				
Riesa	4,12	von Chemnitz	8,38	10,47	3,22	7,3	8,12	12,34	

**Abfahrt von Altena in der Richtung nach:**

Dresden	11,21	3,25	8,27	10,47	1,9				
Berlin	4,20	8,45	3,37	7,2	8,19				
Riesa	4,23	9,10	11,10	3,36	8,29	8,45	1,15		

Die mit Stern (\*) bezeichneten Abg. sind Schnellzüge, die mit Kreis (†) bezeichneten Abg. führen die 4. Wagenklasse. In Sonn- und Feiertagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

**Säch. Sächs. Dampf-Schiffahrt.**  
Gültig vom 1. December 1896.

Ab Wühlberg	—	7, —	—	12,30
• Kreinitz	—	7,50	—	1,20
• Strehla	—	8,10	—	1,40
• Gohlis-Bischofs	—	8,30	—	1,55
in Riesa	—	9,05	—	2,35
ab Riesa	7,15	9,30	12,30	2,45
• Rähnitz	7,50	10,15	1,15	3,20
• Diebar	8,40	10,55	1,55	4,10
in Weiden	10, —	12,15	3,15	5,30
• Dresden	12,50	3,10	6,10	—
ab Dresden	—	8, —	11, —	1,30
• Weiden	7,30	10, —	1, —	3,30
• Diebar	8,10	10,40	1,40	4,10
• Rähnitz	8,45	11,15	2,15	4,45
in Riesa	9,15	11,45	2,45	5,15
ab Riesa	9,30	—	3,30	—
• Gohlis-Bischofs	9,50	—	3,50	—
• Strehla	10,05	—	4,15	—
• Kreinitz	10,15	—	4,15	—
in Wühlberg	10,45	—	4,45	—

„Das kann ich mir lebhaft vorstellen, Dein Vater hat ja von jeher nicht viel auf Grundzüge gehalten,“ sagte dann Kammerling, während sie sich noch fester aufrichtete und nun geräuschvoll den Kopf hin- und herbewegte. 26  
„Aber dieser Plan ist das einzige, welches unseren Sohn wieder flott machen kann,“ versetzte der Baron, während er die Lippen zu einem spöttischen Lächeln verzog; „Du in Deiner erhabenen weltlichen Einseitigkeit fragst natürlich nicht, woher wir die Mittel zum Leben nehmen, und besonders jetzt, wo Viktor aus seiner Laufbahn geworfen worden ist, drängt sich uns die Frage auf!“  
„Weider durch seine eigene Schuld,“ antwortete ihm die Baronin, während es herb ihre Lippen umzuckte. Dann lachte sie schrill auf und schob mit verächtlicher Miene die mageren Schultern in die Höhe. „Aber es ist ja so natürlich; der Sohn eines solchen Vaters...“  
„Du bist ja wieder mal in einer recht lebendigen Laune,“ versetzte Bergheim, während es wieder nervös durch sein viel gefaltetes Gesicht zuckte. „Aber derartige Rallies verlangen bei mir nicht mehr.“  
„Du bist zu abgebräut geworden, ich glaube es Dir gerne!“  
„Ober zu gepanzert?“ sagte der Baron, nachdem er einen Hustenanfall überwunden hatte. Er setzte die Kaffeetasse, welche er leer getrunken, beiseite, faltete die mageren weißen Hände zusammen und nickte mit dem Kopfe dazu. „Viktor wäre ein Racker, wenn er lächerlicher Vorurteile halber die ihm dargebotene Gelegenheit nicht voll und ganz ausnützte.“  
„Nicht er dann hinau.“ Das Mädchen ist hübsch, hat Geld, kurzum alle Vorbedingungen für ein glückliches Bündnis sind gegeben. Und Du als Ritter...“  
„Ich werde niemals meine Einwilligung dazu geben,“ sagte die Dame, sich brüt vom Stuhle erhebend, „obwohl ich jetzt schon voraussetze, daß mein Protekt wirkungslos verfallen wird. Viktor,“ wandte sie sich direkt an ihren Sohn, „Du bist doch wahrhaftig im Kreise erzogen, welche Dir eine bessere Anschauung beigebracht haben sollten. Könntest Du

es wirklich über's Herz bringen, Dich mit einem Bauernmädchen zu verheirathen? Du der letzte Sprosse unseres ehemals so ruhmvollen Hauses?“  
Der Sohn hatte sich ebenfalls erhoben.  
„Liebe Mama, ich bin ein Kind meiner Zeit, und ich kann nun einmal die Annehmlichkeiten des Verhängens auf einem uralten Stammbaum nicht einsehen; was anderes bleibe mir nicht übrig, griffe ich nicht ohne Fandern zu!“ versetzte er, dabei trotz des Widerstrebens artig die Hand der Dame fassend und einen Fuß darauf drückend. „Aber ich bin fest davon überzeugt, liebe Mama, es wird meiner zukünftigen Gattin nur wenige Mühe kosten, Dein Vorurteil zu überwinden, denn sie ist wahrhaftig lieb und gut!“  
„Das ist sie,“ bestätigte der Baron, eifrig mit dem Kopfe nickend.  
Die Baronin hatte mit unahbarer Miene zugehört; jetzt wandte sie sich, spöttisch lächelnd nach ihrem Gatten um. „Dein Urteil ist natürlich für mich maßgebend,“ sagte sie mit verlegendem Hohne. „Du bist ja mündig, kannst ihn und lassen, was Du willst,“ wandte sie sich dann wieder an ihren Sohn. „Seit Du die stolzen Hoffnungen, welche ich auf Dich gesetzt, die letzte Hoffnung meines Lebens überhaupt, so schandbar durch Deinen vom Vater ererbten Reichthum zunichte gemacht hast, seitdem Du dadurch eine durch nichts überbrückbare Kluft zwischen uns beiden geschaffen hast, kann mich nicht mehr in Deiner Handlungsweise in Erwähnen sehen. Du, was Du nicht lassen kannst, aber niemals wirst Du mich dazu bringen, eine Bauernmutter als meine Schwiegertochter anzuerkennen!“  
Sie nickte nur unmerklich mit dem Kopfe und dann rauschte sie majestätisch, hochaufgerichtet aus dem Zimmer, die Thüre laut hinter sich in's Schloß schlagend.  
„Dum, das hat eingeschlagen!“ sagte der Baron mit gelassener Miene, sich eben wieder eine neue Cigarre anzuzünden. Viktor drehte sich auf dem Absatz herum, griff in die Cigarrenkiste und holte sich ebenfalls eine neue Cigarre. „Mama wird sich mit Würde in das Unvermeidliche finden müssen,“ lachte er. „Ich werde mich jetzt sofort nach dem Dorf begeben,

Wapa. Man muß das Eisen schmieden, so lange es warm ist. Du könntest vielleicht nachher in Wagen nachkommen.“  
Der Baron hatte sich wieder mit schmerzlicher Miene erhoben; jetzt humpelte er wieder durch das Zimmer. „Der vertrackte Rheumatismus,“ sagte er, „aber ich will ihm zeigen, daß ich stärker bin; ich werde zu Fuß nach dem Dorfe wandern, und geh's nicht in einer halben Stunde, dann brauche ich eine ganze. Der Wagen kann mich dann mittags unten abholen.“  
Auf die zweifelnde Miene seines Sohnes setzte er hinzu: „Klaubbst wohl, ich gehöre schon ganz zum alten Eisen? Freilich, Deine Jugendkraft habe ich nicht mehr, aber nun soll's gerade geschehen. Die Treppen herunter zu kommen, das ist das Schwierigste, nachher geht's Schritt vor Schritt. Schließlich kommt auch die Schmede an's Ziel!“  
Sein Sohn lachte und mit lächligem Kopfnicken sich verabschiedend, verließ er das Zimmer.  
Eine Woche war ungefähr vergangen. Der Morgenzug fuhr in den kleinen Bahnhof der Station ein. „Station Bergheim, eine Minute Aufenthalt!“ riefen die Schaffner und rissen die Thüren auf.  
Aber nur aus einem Wagen zweiter und aus einem solchen dritter Klasse stieg je ein Reisender aus. Aus dem ersten ein junger Mann im leichten englischen Reiseanzuge, den Baret über den Arm und einen mächtig großen Handkoffer in der Rechten, das freundliche, ein wenig weitergebräunte Antlitz mit den hellen blauen Augen darin, von einem kurz gehaltenen blonden Vollbart umfäumt, das kurzgelockte Haupthaar durch einen dreiträndigen Flügelhut halb verborgen.  
Er war mit einem Satz aus dem Wagen zur Erde gesprungen; anders dagegen der Passagier in der dritten Klasse, ein dunkel gebauter Mann mit einem glattrasierten Gesicht, aus welchem ein Paar dunkle Augen mit herben, scheinem, halb bedrohlichem Blick blitzten.  
(Fortsetzung folgt.) 44,19



# Tageskalender.

**Kaisert. Postamt 1** (Postgebäude am Bahnhof): Postnach-Annahme (Pariser): Winterhalbjahr Wochentags 8-1 Uhr Mittags. 2-3 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

**Kaisert. Postamt 2** (Wettiner Hof): Postnach-Annahme: Winterhalbjahr Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 1-8 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12-1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.]

**Landpostfahrt nach Borsitz** (mit beschränkter Personenbeförderung), das km. 5 Pf. Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 7,5 früh, in Borsitz 9,25 Vorm. Rückfahrt aus Borsitz 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 3,5 Nachm. — Botsenpost nach Borsitz: Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 12,30 Mittags, in Borsitz 3,0 Nachm. Rückweg aus Borsitz 5,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 7,40 Nachm. Sonn- und Feiertags fällt die Botsenpost aus.

**Versandstellen der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortsstellen.** (Für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.) Colonia, Forberge, Clausgut, Göhlis, Gröba, Jahnshausen, Leutewitz.

**Mergendorf, Mersdorf, Niekritz, Neupohra, Neuwida, Oelsitz, Oppitzsch, Panitzsch, Pochra, Poppitz, Schönitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuschen an der Riesa-Ochsenitzer Bahn Nr. 1 und 2, dazgl. Riesa-Lommatsch Nr. 1, Ziegelwerk Forberge Eisenwerk, Heideberg, Feldmühle.**

**Ortskrankencasse** (Paristrasse 4): Expeditionsszeit: 8-12 Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachm.

**Stadtcassent** (Rathhaus): geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachm.

**Kgl. Steueramt** (Bahnhofstrasse): Expeditionsszeit: October bis Februar 8-12 und 1-5 Uhr, März bis September 7-12 und 2-5 Uhr.

**Richt. Cassen:** geöffnet 8-1 Uhr Vorm.

**Sparcasse:** geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

**Raths-Expedition:** geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

**Meldcassent:** 8-1 Uhr Vorm.

**Kgl. Amtsgericht:** Expeditionsszeit Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.

**Deputaten- und Sportcasse des Kgl. Amtsgerichts:** geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

**Friedensrichter-Amt** (Wettinerstrasse 19). Expeditionsszeit: Montag und Donnerstags von Vorm. 8-12 Uhr Mittags. Stadtbibliothek: geöffnet im Winterhalbjahr Sonntag 11-12 Uhr Vormittags.

**Kirchencasse** (Kastanienstrasse 17): geöffnet 10 Uhr Vorm bis 2 Uhr Nachm.

**Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimath.**

**Königl. Provinzial-Amt** (Gartenstrasse 6 D). Geschäftszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

**Dampfbad Riesa.** Badezeit für irisch-römische und Dampfäder: für Herren: Sonntag 8-11 $\frac{1}{2}$  Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 8-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 8-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11 $\frac{1}{2}$  Vorm., Freitag 8-11 $\frac{1}{2}$  Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, ohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis  $\frac{1}{2}$  5 Uhr Abends, Sonntags von 8-11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm.

**1 Krüge** ist am Montag in der Krankenlasse zu Riesa veräußert worden. Bitte abzugeben bei **E. Weig.** Feldmühle Nr. 36 e, Gröba.

**3000-3500 Mt.** als 2. Hypothek innerhalb der Brandkasse zu 4 $\frac{1}{2}$  % sofort gesucht. Näheres sofort nach Angabe werth. Nr. u. E. B. 16 i. d. Exp. d. Bl.

**Eine Aufwartung** sofort bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein größeres **Schulmädchen** für leichte Arbeiten für sofort als Aufwartung gesucht. Adresse zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Mädche** auf alle Stellen, für Neujahr bei hohem Lohn, sowie ein **Wirtschaftsmädchen** sucht Frau Hofmann in Bahrenz.

**Eine unabhängige Frau** oder **Wäscherin** wird zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Wettinerstrasse 39, part.

## Benfion.

**Junge Mädchen** finden jederzeit Aufnahme zur **Erternung des Haushalts** oder **Erholung.** Näheres bei Frau Hofmeister Jordan in **Wermisdorf.**

## Stollenmehle,

garantirt beste, backfähigste Qualitäten, zu äusserst billigen Preisen, hält bestens empfohlen **J. T. Witschle, Ecke d. Schul- u. Kastanienstr.**

— Anverwandlungen werden nicht gemacht. —

### CONFECTION

aller Art, für Damen und Kinder.

Winter-Jacken von M. 7.50  
Winter-Umhänge von M. 8.—  
Winter-Mäntel  
Pelz-Pelerinen  
Krimmer-Pelerinen von M. 2.—  
Ball-Umhänge  
Radmäntel von M. 12.75  
Wollene Kleider von M. 20.—  
Morgensätze von M. 6.—  
Blusen von M. 1.75

empfehl in hervorragender Auswahl

**Aug. Polich, Leipzig.**

**Gies. Scheit- und Holzhandlung**  
gesunde **trockene Waare**, liefert billigst bis vor's Haus.  
Gohlis b. Straßla Emil Leidhold.

**Beste Duzer Braunkohlen**  
empfehl in allen Sortirungen billigst ab Schiff  
F. O. Ermer, Rindgras.

## Gesucht.

Ein **Lebiger**, in der Landwirthschaft erfahrener gut empfohlener **junger Mann** wird zum 1. Januar auf ein großes Gut als **Beige** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Max Weber, Borsitz.**

## Tüchtige Arbeiter

werden am **Amtsgerichtsaussen** angenommen.

## Braunkohlen

in allen Sortirungen empfiehlt billigst ab Schiff in Riesa und Gröba **C. A. Schulze.**

## Braunkohlen

empfehl in allen Sortirungen billigst ab Schiff **A. G. Hering.**

Ein **Kuh**, worunter das **Kalb** saugt, ist zu verkaufen in **Zschopa Nr. 5.**

## Gute Gartenerde

kann vom **Amtsgerichtsaussen** abgehoben werden. Näheres beim **Polier** daselbst.

## Einjährige Weiden

hat noch abzugeben **G. Weig.** Lentewitz. Auch sind bei **Obigem** **Wagnern** **baum** zu verkaufen.

## Sichere Linderung

bringen die bewährten und hochgeschätzten **Kaiser's Pfeffermünz-Plätzchen.**

sicherstes gegen **Apetitlosigkeit, Magenweh** und **Blähen**, verdorbenen Magen löst in **Paketen**, à 25 Pf. bei **H. B. Gennicke** in Riesa, **H. Donath** in Glauchitz.

## Hauswaschseifen,

**Toiletteseifen** und alle sonstigen zur **Wäsche** benötigten Artikel in anerkannt nur **bester** **Qualität** empfiehlt billigst **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

## Weißes Einschlagepapier

ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

**Buchdruckerei**  
**Stereotype**  
**Verlag**  
**Buchbinderel**  
**Perforiranstalt**

## Langer & Winterlich

(T. Langer und H. Schmidt)

Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59.

### Geschmackvolle Drucksachen

als:

**Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulars, Leitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.**

werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

## H. Weisse, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.

**Kauf- und Verkauf von Werthpapieren.**  
Ausführung aller in das Geschäft einschli. Geschäfte.

Deutsche Fonds.	1/2	Cours
Reichsanleihe	4	103,90 B
do.	3 1/2	103,80 B
do.	3	98 B
Consol.	4	103,75 B
do.	3 1/2	103,60 B
do.	3	98 B
Sächs. Anleihe 55 er	3	97,75 B
do.	3 1/2	101,15 B
do.	3	99 B
Sächs. Rente	3	96,90 B
do.	3	99 B
Sächs. Randrente	3	100 B
do.	3 1/2	100 B
Sächs. Randrentl.	3	100 B
do.	3 1/2	100 B
do.	3	102,76 B
do.	3	102,76 B
do.	4	101,50 B

**Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.**  
Dresden, 1. Dezember.

Rumän. amort.	1/2	Cours
1878	5	99,90 B
1879	5	99,90 B
1880	5	99,90 B
1881	5	99,90 B
1882	5	99,90 B
1883	5	99,90 B
1884	5	99,90 B
1885	5	99,90 B
1886	5	99,90 B
1887	5	99,90 B
1888	5	99,90 B
1889	5	99,90 B
1890	5	99,90 B
1891	5	99,90 B
1892	5	99,90 B
1893	5	99,90 B
1894	5	99,90 B
1895	5	99,90 B
1896	5	99,90 B
1897	5	99,90 B
1898	5	99,90 B
1899	5	99,90 B
1900	5	99,90 B

**Offenreife Coupon-Einlösung. Hypothekarische Verzinsungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.**

Städt. Bodencredit	1/2	Cours
1878	7	119,40 B
1879	7	117 B
1880	7	117 B
1881	7	117 B
1882	7	117 B
1883	7	117 B
1884	7	117 B
1885	7	117 B
1886	7	117 B
1887	7	117 B
1888	7	117 B
1889	7	117 B
1890	7	117 B
1891	7	117 B
1892	7	117 B
1893	7	117 B
1894	7	117 B
1895	7	117 B
1896	7	117 B
1897	7	117 B
1898	7	117 B
1899	7	117 B
1900	7	117 B

Haareinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Verzinsung mit 2 $\frac{1}{2}$  %, monatlicher Kündigung 3 $\frac{1}{2}$  %, dreimonatlicher Kündigung 4%.



# Die schönsten Weihnachts-Geschenke

u. z. w.

sind die prächtvollen  
**Diaphanie-Glasbilder**  
(herrlichster Fensterschmuck)  
von **Grimme & Hempel, Leipzig.**  
Alleinverkauf für Riesa und Umgegend bei  
**J. Wildner, Kaiser-Wilhelmplatz 10.**

Hierdurch einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur Kenntnis,  
daes meine

## Weihnachts-Ausstellung

in  
**Gold-, Granat-, Korall-, Silberwaaren u. Damenuhren**  
eine reichhaltige Auswahl in

### Neuheiten

bietet. Sämtliche Ringe in meinem Schaufenster sind trotz ausserordentlich billigen  
Preisen massiv Gold gesetzl. gestempelt.

Größtes Lager sämtlicher Schmucksachen in allen Preislagen.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

**RIESA Alfred Kunze, RIESA**  
Juwelier, Hauptstrasse 51.

### Aleiderbürsten, Haarbürsten, Zahnbürsten, Kämme

in neuer Waare empfehlen billig und gut  
F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.

### Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern, zu  
4 Mk. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.

### Achtung!

Eine Parthie **Schlitten** sind wieder  
eingetroffen und stehen billig zum Verkauf bei  
R. Goldmann in Röderrau.

### Haupt-Depot echt engl. Leder-Hosen,

von Cohn & Sohn in Hamburg  
— (jedes Paar mit Stempel versehen). —  
Derner empfehle jede Art

### Arbeits-hosen,

Westen und Jaquets, fester Qualität,  
sehr gut gearbeitet, für Männer, Burschen  
und Knaben.

### Winterüberzieher

in allen Größen,  
Bügel-Hosen und Jaquets,  
Fleischer-Jacken,  
Arbeits-Hemden und Blousen,  
Schafstiefeln,

großes Lager, nur gute Waare,  
empfiehlt Alles in großer Auswahl bei soliden  
Preisen

**A. Messe.**

Nächstenmitten  
mit Einrichtung 50 Pf. und 1 Mt. \*

Hotel, Strauch's Nachf., Hauptstraße 14.

### Praktische Weihnachtsgeschenke.

#### Teppiche

in allen Arten und Größen  
5, 6, 8, 10, 12, 15, 20,  
30—200 Mark.

#### Läuferstoffe

Gute, Cocos, Wolle, Tapete-  
trip, Plüsch, in allen Breiten.

#### Reisedecken

v. 7—70 Mark.

#### Angorafelle

in prachtvollen Farben  
v. 4—40 Mark.

#### Tischdecken

Erde, Fantasie, Plüsch  
v. 3—40 Mark.

#### Bettvorlagen

v. 1—16 Mark.

#### Divandeen

v. 12—80 Mark.

#### Ziegenfelle

grau, weiß, schwarz und  
gefärbt v. 2 1/4—14 Mark.

#### Portiären

glatt, gestreift u. gemustert  
v. 2.75—20 Mark.

#### Fensterdecken

v. 5.75 Mark an.

#### Fusstaschen

v. 4—10 Mark.

#### Rückenissen

und  
Fusskissen.

Zurückgesetzte Teppiche und Portiären  
bedeutend unter Preis.

### Linoleum-

Kinderstühle,  
niedrig 1.20—6 Mark,  
hoch 4.75—17 Mark.

#### Gummidecken.

Kinderpulte  
v. 16—33 Mark.

#### Wachstuchschürzen.

**C. Anschütz Nachf.,**  
DRESDEN. Altmarkt 15 DRESDEN.

### Neujahrskarten

in reichhaltiger Auswahl in vielen neuen Mustern  
in Schwarz- und Buntdruck, sowie

#### Visitenkarten

mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen  
empfiehlt billigst

die Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.

#### Musterkarten

liegen in der Exped. d. Bl. zur Einsichtnahme aus.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten  
an Jahresbeginn stets häufen, so bitten wir,  
Aufträge um schon jetzt gef. zugehen zu lassen.

**Unentgeltlich**

versende Aufweisung zur Stellung von  
Zerbstbier mit und ohne Bierwässer.  
M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.

Jedermann sein Selbstfärber.  
Prachtvolle, giftfreie Farben für Wolle,  
Halbwolle, Seide und Leinen. Farbe für  
Blumen, Moos und Gesset. Handfärb-  
Farbe, um abgetragene Handschuhe wie  
schwarz und braun zu färben. Vordruck  
Blau und Cremefarbe empfiehlt  
F. S. Springer.

### Adler-Strickwolle.

Man verlange nur die

### Clad'sche

### Adler-Strickwolle.

Andero unter obiger oder ähnlicher  
Bezeichnung gebrachte Garne  
sind Nachahmungen,  
vor welchen hiermit ausdrücklich ge-  
warnt wird.

### Als Specialität i. Unterkleidern

empfiehlt  
„Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in Wei-  
boldgrün i. S.  
„Woll-Leinen“ nach Dr. med. Disque  
„Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger.  
„Reform-Maco“ nach Dr. Lehmann  
Strumpfwaren und Garnhandlung  
Franz Börner.

### Brillen und Klemmer

Operngläser, Krimtöcher,  
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger  
Auswahl empfiehlt

### Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.  
— Kerstlich empfohlen. —

### Helios-Nähmaschinen

unter mehrjähriger Garantie empfiehlt  
Bernhard Zeuner.  
Erfahrung für alle Fabrikate  
Reparaturen unter Garantie.

### Christbaumconfect

in bekannt. Güte, ca. 200 St. ge-  
schmackv. sortirte Figuren, Kettou u.  
Chocolad.-Conf. mit Kiste für nur M. 2.20  
u. M. 3.— vers. geg. Nachn. **Choco-  
laden-Hering, Dresden, gr. Brüder-  
gasse 25.** Für Händler ca. 420 St.  
Zucker-Conf. M. 2.40. Preisliste franco.

### T. MESSMER Thee 3.50

Beliebte Theesorten in höchster Qualität. Mk. 2.30  
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 120 Pf.  
**Entölteter Puder-Cacao,**  
1,60, 2,00, 2,40, 2,60 Mk. à Pfund,  
**Albumin-Cacao,**  
**Eichel-Cacao,**  
**Cacao Vero**  
in Dosen, Würfel- und ausgemoggen,  
**Van. Bruch-Chocolade,**  
80, 100, 120 Pfg. à Pfund,  
**Suppen-Choc.-Mehl,**  
50, 60, 80, 100, 120 Pfg. à Pfund empfehlen  
**Geschw. Philipp, Riesa,**  
Hauptstraße 59.

### H. Zerbster Bitterbier

empfiehlt in frischer Fassung  
Max Keyser, Biergroßhandlung.  
H. Aufschnitt, große Auswahl,  
empfiehlt **Felix Weidenbach.**  
H. Victoria-Chester-Biere,  
H. Erie, Kronen-, Eemwerd-Biere,  
H. Ebamer, Renshat., Schweizer-Biere,  
H. Simburger, Garger, Parmesan-Biere  
empfiehlt **Felix Weidenbach.**